

Volkslied-Fest in Diessenhofen

Thurgauer Festchor begeisterte am Sonntag mit gelebter Gesangstradition und vielseitigem Klangerlebnis



Der Thurgauer Festchor unter Leitung von David Lang (rechts), Ronja Katzman, Sopran und Jodel, Jean-Pierre Dix, Kontrabass (Mitte) und Fredi Sonderegger, Alphorn.

(gc) Die evangelische Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Thurgauer Festchor unter der Leitung von David Lang im Rahmen seiner Konzertreise «Volkslieder – traditionell und neu gedacht» am Sonntag in Diessenhofen Station machte. Schon der Einzug der Sängerinnen und Sänger wurde vom Publikum mit anhaltendem Applaus begleitet.

David Lang führte einmal mehr mit Charme und Humor durch das Programm und erklärte gleich zu Beginn seine Sicht auf das Volkslied: «Ein Volkslied ist für mich ein Lied, das das Volk singt». Dieser offene Begriff zog sich wie ein roter Faden durch das Konzert. Traditionelle Melodien wurden nicht nur bewahrt, sondern behutsam in die Gegenwart überführt.

Klangvoller Akzent zum Auftakt

Zum Auftakt setzte der Chor einen klangvollen Akzent mit einem Lied, das in der Schweizer Volksmusikszene längst Kultstatus erreicht hat: «La sera sper il lag» von Gion Balzer Casanova, 1969 komponiert und 2009 zum «Chanzun Rumantscha» gewählt. Im Anschluss folgte eine überraschende Kombination zweier Volkslieder: Das lebhafteste, von repetitiven rhythmischen Elementen lebende «Zoge am Boge» verschmolz mit «S wott es Fraueli z'Märit ga», einem Lied mit vielen Strophen, die Lang mit Hip-Hop und Heavy Metal belebte. Die Bearbeitung war so eigenständig, dass das Publikum das bekannte Lied erst nach und nach erkannte. Ein gelungenes Beispiel für Langs Anspruch, die «Urschrift» eines Liedes mit neuen musikalischen Elementen zu verbinden. Begleitet wurde der Chor dabei von Jean-Pierre Dix am Kontrabass, der mit seinem vielseitigen Spiel für ein solides klangliches Fundament sorgte.

Zum Lied «Stets i truure» betrat Alphornbläser Fredi Sonderegger erstmals die Bühne. Sein Instrument, gefertigt vom Thurgauer Alphornbauer Fredy Schnyder, fügte sich mit seinen charakteristischen Tönen feinfühlig in den Chorklang ein. Gerade weil das Alphorn nur über eine eingeschränkte Tonpalette verfügt, verlangt sein Einsatz grosses Gespür. Eine Herausfor-

derung, die Sonderegger mit viel Können und Feingefühl meisterte.

Charismatische Sängerin

Dass David Lang den Begriff Volkslied weit fasst, zeigte sich im anschliessenden Medley. Bekannte Songs wie «Campari Soda», «Venus vo Bümpliz», «079» und «Rosalie» wurden zu einem unterhaltsamen Potpourri verwoben, begleitet von Ronja Katzmans warmer, kraftvoller Stimme. Die charismatische Sängerin, Tochter und musikalische Partnerin von Bo Katzman, wechselte mit ihrer vielseitigen Stimme mühelos zwischen Jodel und Pop und verlieh dem Konzert ein besonderes Klangerlebnis. In der Kombination von «Heimetvogel», einem volksnahen Lied mit eingängiger Melodie und leiser Sehnsucht nach Heimat und Zugehörigkeit verschmolz dessen innige Stimmung mit dem weiten, ruhigen Klangbild von «Lueget vo Berg und Tal» zu einem berührenden stimmigen Gesamtbild.

Spontanität bewies David Lang, als er mit Chor und Publikum ein erst zwei Tage zuvor komponiertes Lied einstudierte. Mit einem Schmunzeln bemerkte er, die Verantwortung für Erfolg oder Misserfolg liege ganz bei ihm. Das Publikum sang engagiert mit und das Experiment gelang.

Zu den Höhepunkten des Konzertes zählte «S Vreneli ab em Guggisberg». Eingeleitet durch rhythmisches Schnippen und Klopfen der flachen Hand auf die Brust, entfaltete das bekannte Volkslied seine ganze emotionale Kraft und erzählte eindringlich die tragische Liebesgeschichte von Vreneli und Hans-Joggeli.

Das letzte Lied des Programms machte dem Sprichwort «Das Beste kommt zum Schluss» alle Ehre: ein schmissiger Cuvée aus «Über de Gotthard flüged d Bräme» und David Langs «Ticino», den das Publikum mit stehenden Ovationen und begeistertem Applaus feierte. Der Chor bedankte sich mit «Heimat» von David Lang, gesungen von Ronja Katzman und David Lang als Solisten, begleitet vom Festchor. Das Konzert zeigte eindrücklich, wie Volkslieder ihre Kraft gerade dann entfalten, wenn sie behutsam weitergedacht werden.